



Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland und EU: Oliver Schippers, versand@joel-news.net, Schweiz: Peter Schäublin, info@focusuisse.ch. Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

BRASILIEN: Umwandlung eines Wüstendorfes

Ist es möglich ein sterbendes Wüstendorf in eine florierende Gemeinschaft zu verwandeln? Genau das geschah in den letzten Jahren in Algodao de Janaira, Brasilien. Gott die aufopfernde Liebe einer winzigen Kirche gebraucht, um durch ein großes Wunder einzugreifen.



Die Valentina Baptistenkirche in der Küstenstadt Jaoa Pessoa in Brasilien war eine normale konservative Gemeinde, die zwar mit vielen religiösen Aktivitäten voll beschäftigt war, jedoch nicht an das Übernatürliche glaubte und so damit auch keine Erfahrungen machte. Doch dann besannen sie sich eines Besseren, kehrten um und begannen Gott anzuflehen, eine neue Bewegung des Heiligen Geistes zu schenken. Und der Heilige Geist wirkte in ihren Herzen, ihre Ziele und Aktivitäten zerbrachen und Gott bereitete die Gemeinde vor, Seinen Zielen zu dienen.

Eine Frau der Gemeinde bekam Träume über eine Siedlung namens „Algodao de Jandira“. Noch nie hatte sie von solch einem Ort gehört, aber die Träume waren so lebendig, sie zeigten die genaue Lage des Ortes, die besorgten Gesichter der Einwohner und andere nennenswerte Details, dass die ganze Gemeinde diese Träume als göttliche Offenbarung anerkannten. Das Problem war, dass niemand die leiseste Ahnung hatte, wo jener Ort lag. Die Gegend war auf keiner ihrer Karten zu finden.

Eines Tages erzählte ein Gemeindeglied diese Träume einem Durchreisenden. Der Fremde bestätigte die Existenz eines solchen Ortes, und meinte, dieser läge nicht weit weg von Jaoa Pessoa. Die Gegend sei auf keiner Karte verzeichnet, weil es sich um ein Wüstengebiet handelte, ohne richtige Straße.

Ermutigt von dieser Neuigkeit sammelte die arme Baptistenkirche eine Kollekte, die gerade für das Benzin reichte. So machte sich ein kleines Erkundungsteam auf, jenen geheimnisvollen Ort Algodao de Jandaira zu suchen. Die Reise dauerte fast einen ganzen Tag, weil sie fast ausschließlich durch ausgetrocknete Flussläufe führte.

Alles war so wie im Traum beschrieben:

Die Teamglieder waren entsetzt über den erbärmlichen Zustand. Das 2'200 Seelendorf war nicht nur viel ärmer als die Baptisten selbst, sie standen kurz vor dem verhungern. Es gab keine Vegetation, die Tiere waren bis auf die Knochen abgemagert, die Menschen zerlumpt. Ein kleines Mädchen in roten Shorts und einer blauen Bluse war dort so, wie im Traum gezeigt.

Die Dorfbewohner hatten versucht einen Brunnen zu graben, aber jedesmal wenn sie ein Loch gebohrt hatten, blieb es trocken. Seit 24 Jahren hatte es in jener Gegend nicht mehr geregnet und so gab keinen Grundwasserspiegel mehr. Das Wasser wurde von außerhalb eingeführt. Die Hauptnahrung bestand aus Kakteen. Die Menschen waren so arm, dass sie sich nicht einmal mehr Salz zum Essen leisten konnten.

Als das Team in der Gegend ankam, wurden sie misstrauisch inspiziert. Die Menschen von Algodao de Jandaira waren Fremde nicht gewohnt. Unglücklicherweise ging der Tag zur Neige und das Team

brauchte einen Ort zur Übernachtung. Weil sie nicht wussten, was tun, gingen sie zum nächsten kleinen Haus und klopfen an.

Eine Frau öffnete die Tür und das Team erklärte den Zweck ihres Besuches und fragte nach einer Übernachtungsmöglichkeit. Sofort rief die Frau die Familie zusammen und bat das Team herein. Ahnungslos hatte das Team die einzige christliche Familie im Ort gefunden! Das war eine Gebetserhörung für beide Seiten.

Als das Team bei der Rückkehr der Gemeinde berichtete, was sie vorgefunden hatten, nahm sich die Gemeinde vor, einmal pro Monat ein Team mit allem Notwendigen zu senden. Die nachfolgenden Besuche dauerten bis zum Jahre 2003 an. Mit jeder Reise bröckelte mehr von der Fassade des Misstrauens und Feindschaft ab. Am Ende eines jeden Besuchs, nach Ablieferung der spärlichen Hilfsgüter wie Nahrung, Salz, Kleidung, ging das Team zu den Felsvorsprüngen außerhalb des Dorfes, um zu beten.

Gott sucht schwache Gefäße, um seine Macht zu demonstrieren:

Bedrückt wegen der kargen Hilfe, die sie leisten konnten, fragten sie Gott, warum er diesen Auftrag nicht einer wohlhabenden und großen Gemeinde geben habe, die doch sehr viel mehr hätte ausrichten können. Sie beteten, dass Gott den Arm der Regierung bewegen möge, um mehr Mittel zu beschaffen. Gott antwortete auf die Gebete, indem er der Gemeinde mitteilte, ihre Gebete seien außerhalb seines Willens. Er wolle weder durch eine wohlhabende Gemeinde noch durch die Regierung wirken, sondern seine Kraft durch ein schwaches „Gefäß“ demonstrieren.

Gegen Ende des Jahres 2003 wurden die Gebete der Baptisten richtig dringlich. Trotz ihres Bemühens, verschlechterte sich die Situation in Algodao de Janaira sehr schnell. Das wenige vorhandene Wasser wurde schlecht und viele Tiere verendeten. Nachdem die Gemeinde gebetet hatte, beschlossen sie, zu Weihnachten auf Geschenke zu verzichten und stattdessen den Menschen von Algodao de Jandaira zu helfen. Durch dieses Liebesopfer konnten die Menschen 80 Geschenkkörbe voll mit Reis, Bohnen und Teigwaren kaufen.

Nachdem sie diese Weihnatskörbe geliefert hatten, kehrte das Team schweren Herzens nach Hause zurück. Selbst diese Gaben waren angesichts der großen Not nur „ein Tropfen auf den heißen Stein“. Algodao de Janairas Einwohner brauchten viel mehr – und besonders brauchten sie selbst die Beziehung zu Jesus Christus. Als Valentina Baptistenkirche die Kollekte für ihre nächste Reise sammelte, flehte die Versammlung wie nie zuvor zu Gott, denn wie wussten, Gott führt sie nicht an der Nase herum und sie waren nicht bereit aufzugeben...

Fortsetzung folgt kommende Woche: Gott wirkt ein Wunder

Quelle: The Sentinel Group